WIR KATHOLIKEN UND UNSER KERALA

In der Zeit vom 21.—27. 9. 1959 trafen sich in Bonn 63 indische Studenten. Die Teilnehmer, Priester, Schwestern und Laien — beheimatet im Staate Kerala in Indien —, kamen aus verschiedenen Teilen Europas, wo sie zum Studium weilten. Frau W. Lübke, die „First Lady“ Westdeutschlands, eröffnete die Studienwoche mit einer englischen Ansprache.

Die Ziele der Studienwoche waren: genauere Analyse der Situation des bis vor kurzem kommunistischen Staates Kerala und Verwirklichung unserer eigenen persönlichen Berufung im Blick auf diese Situation.

Der erste, wenngleich kurze Teil der Woche galt der Besinnung auf die Fundamente unseres Glaubens — das natürliche Verlangen der Menschen nach Gott und einem Erlöser und die persönliche Antwort Gottes in der Person Christi und seines Mystischen Leibes, der Kirche.

Der zweite Teil befaßte sich mit der Analyse der Situation, in welcher wir Teilnehmer einmal Führer und Zeugen Christi sein sollen. Wir besprachen kurz die religiösen Traditionen unserer Mitbürger, von denen 52 % Hindus und 20 % Moslems sind. Ein Referat über „Das soziale Problem und seine christliche Lösung“ führte uns in die sozialen Aspekte unseres Lebens als Christen in Kerala ein. — „Wie und warum erlangten die Kommunisten bei der letzten Wahl die Macht?“, das war der nächste Fragepunkt. Es wurde über die Taktiken der Kommunisten auf der einen Seite und unsere wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten auf der anderen Seite diskutiert.

Nach den Vorträgen, die im allgemeinen kurz waren, diskutierten wir in fünf Gruppen die aufgeworfenen Fragen. Jeden Abend trafen wir uns, um die Folgerungen aus diesen Diskussionen zu ziehen. — Der Tag begann mit Betrachtung und hl. Messe im lateinischen oder malabarischen Ritus und endete mit Rosenkranz und Abendgebet. Indische Mahlzeiten und traditionelle Formen der Unterhaltung erinnerten an Kerala.

Die Studienwoche bekam eine besondere Note durch die Anwesenheit von zwei Kardinälen: S. Em. Jos. Kardinal Frings von Köln und S. Em. Valerian Kardinal Gracias von Bombay. Beide sprachen zu uns mit väterlicher Liebe und apostolischem Eifer.

Neben den vielen Vorschlägen und Resolutionen, die unser Leben hier in Europa und später in Indien bestimmen sollen, werden vor allem der Geist, in dem wir lebten, und die Erkenntnis unserer eigenen Stellung und Verantwortung dauernde Wirkung haben.

Wir verließen Bonn in der Überzeugung, daß all unsere Landsleute — Hindus, Moslems und Kommunisten — die gleiche Berufung haben wie wir: mit Christus verbunden zu sein in der Kirche und im Himmel; daß ihre Rettung nicht die alleinige Aufgabe für Priester und Schwestern ist, sondern die gemeinsame Aufgabe aller. Dazu unseren Beitrag zu leisten als Arzt, Ingenieur, Jurist oder Lehrer, Schwester oder Priester, das war unser Entschluß.

Kerala

J. Vallamattam